

Regierung der VRCh als die einzige legitime Regierung Chinas anerkenne. Gleichzeitig heißt es: "Die chinesische Seite ist dagegen, daß irgendein Land, das diplomatische Beziehungen zu China unterhält, offizielle Beziehungen oder Verbindungen in offizieller Form zu Taiwan herstellt. Die vietnamesische Seite erklärte, daß Vietnam nur inoffizielle wirtschaftlich-kommerzielle Verbindungen zu Taiwan unterhält und niemals offizielle Verbindungen zu Taiwan entwickeln wird."

Die chinesische Seite begrüßte ferner die Neuentwicklung der Beziehungen zwischen Vietnam und der ASEAN.

Auch die Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Seiten gedeihen in der Zwischenzeit. China hatte der SRV bereits Anfang 1994 zugesagt, ihr beim Aufbau von Fabriken für chemische Düngemittel sowie von kleineren und mittleren hydroelektrischen Kraftwerksanlagen beizustehen. Umgekehrt wünscht China von Vietnam Kohle, Rohöl, Gummi und Fischprodukte zu kaufen und möchte in Vietnam gleichzeitig Maschinen und Gebrauchsgüter absetzen.

Die Frage der vietnamesischen Boat people in Hongkong wurde beim Besuch Jiangs zwar nicht angesprochen, doch hat China mehrfach schon sein Interesse betont, daß die Rückkehrfrage möglichst bald gelöst wird, damit die wirtschaftliche Prosperität und soziale Stabilität Hongkongs nicht leidet. Hongkong ist nach chinesischer Auffassung kein Asyl für Flüchtlinge aus Vietnam. Die britische Regierung habe mit der Aufnahme vietnamesischer Flüchtlinge der Bevölkerung Hongkongs eine schwere Last auferlegt.

Auch die Frage der Beziehungen zwischen Vietnam und den USA wurde in dem Kommuniqué nicht ausdrücklich angesprochen. Doch war der chinesische Standpunkt hier schon vorher klargestellt worden: Beijing begrüßt zwar die Normalisierung zwischen Vietnam und den USA, mißbilligt jedoch die Stationierung fremder Truppen und die Nutzung von Militärstützpunkten in Vietnam - eine versteckte Warnung an die Adresse der SRV! -we-

*(4)

Über Südafrika verärgert?

Jahrzehntelang hatte China dem ANC und seinem damals im Gefängnis sitzenden Führer Nelson Mandela politi-

sche Unterstützung geleistet - zumindest verbal. Nachdem Südafrika freilich unter der Führung des ANC selbständig und Mandela Staatspräsident geworden war, zeigte sich in Pretoria kaum eine Spur von Begeisterung für die VRCh. (Näheres dazu C.a., Oktober 1994, Ü 4)

Vor diesem Hintergrund ist auch ein Xinhua-Bericht (XNA, 5.11.94) über ein China-Seminar zu verstehen, an dem u.a. der südafrikanische Stellvertretende Außenminister Aziz Pahad teilnahm. Pahad betonte, daß "Südafrika das wachsende regionale und internationale wirtschaftliche und politische Gewicht Chinas nicht ignorieren kann". Das Seminar sei das erste seiner Art über die VRCh in Südafrika gewesen - in einem Land, das, wie es ausdrücklich heißt, "gegenwärtig diplomatische Beziehungen mit Taiwan unterhält". In dem Bericht werden noch einige weitere - möglicherweise selbstkritische - Bemerkungen Pahads zitiert: China sei ein höchst bedeutsamer Mitspieler in der ostasiatischen Region, wo die Wirtschaft momentan am schnellsten wächst. "Während Südafrika zuschaut, ist die ganze Welt damit beschäftigt, ihr Handeln und ihre Investitionen in China weiter auszubauen, dessen gesamte Exporte und Importe 1993 die Summe von 195 Mrd.US\$ erreichten, womit das Land zur Nr.11 unter den wichtigsten Handelsnationen der Welt wurde."

Warum zieht Ihr nicht endlich auch die politische Konsequenz aus dieser Lage? heißt es in diesem Bericht zwischen den Zeilen! -we-

*(5)

Sport: Erfolge und Doping-Rückschläge

Bei den Asienspielen von Hiroshima, die vom 2. bis 16. Oktober 1994 stattfanden und bei denen insgesamt 340 Goldmedaillen vergeben wurden, schnitt China als die mit Abstand erfolgreichste Nation ab und gewann 137 Gold-, 92 Silber- und 60 Bronzemedailles. Einige Sportler stellten Weltrekorde, Asienrekorde und Rekorde der Asiade auf. Gleichwohl mahnte die chinesische Presse zur Zurückhaltung. In der *Beijing ribao* hieß es beispielsweise, daß das chinesische Team 1990 bei der Asiade in Beijing zwar 183 Goldmedaillen, zwei Jahre später bei den Olympischen Spielen in Barcelona aber nur 16 Goldmedaillen gewonnen habe.

Ein weiterer Rückschlag war die Sperre der chinesischen Spitzenschwimmerin Yang Aihua für zwei Jahre aufgrund eines positiven Dopingtests, den der Internationale Schwimmverband durchgeführt hatte.

Zu diesem Vorfall erklärte das chinesische Außenministerium, daß China "gegen jegliche Form von Doping" eintrete. "Das chinesische Olympische Komitee verhängt gegenüber allen Sportlern, die Doping anwenden, angemessene Strafen, um sicherzustellen, daß die olympische Bewegung rein bleibt." (BRu 1994, Nr.49, S.25)

Inzwischen wurden elf weitere chinesische Athleten bei den Asiatischen Spielen in Hiroshima des Doping überführt. Das Nationale Olympische Komitee der VR China ordnete daraufhin eine Untersuchung an und bezeichnete die Benutzung illegaler Drogen als "individuelle Akte, die hart bestraft werden sollten". (AWSJ, 1.12.94)

Der Deutsche Schwimmverband kündigte an, daß sich Deutschland nicht an der Schwimmweltmeisterschaft 1995 in Beijing und an anderen Schwimmwettbewerben in der VRCh beteiligen werde, und zwar aus Protest gegen den Drogenmißbrauch durch chinesische Sportler. -we-

Innenpolitik

*(6)

Überarbeitete Neuauflage der Werke Deng Xiaopings

Anfang November d.J. wurde die überarbeitete Neuauflage der *Ausgewählten Werke Deng Xiaopings (1938-1965)* und der *Ausgewählten Werke Deng Xiaopings (1975-1982)* vorgestellt. Die Überarbeitung der 2.Auflage dieser Deng-Werke, die nunmehr in *Ausgewählte Werke Deng Xiaopings, Band 1* bzw. *Ausgewählte..., Band 2* umbenannt wurden, erfolgte durch das Redaktionskomitee für das Parteischrifttum der KPCh. Der Band 1 wurde in der Neuauflage durch vier Artikel ergänzt; der Band 2 erhielt zusätzlich 14 neue Beiträge. Der überwiegende Teil der neu aufgenommenen Reden und Artikel Deng Xiaopings soll erstmals für die Veröffentlichung freigegeben worden sein.

Der Verkauf der Neuauflage Anfang November wurde in den chinesischen Medien mit umfangreichen Kommentaren begleitet. Obwohl die Beiträge in den verschiedenen Bänden von Deng Xiaoping zu unterschiedlichen Zeiten verfaßt worden seien, ziehe sich ein roter Faden durch das Gesamtwerk. Dieser bestände in der "Verbindung von Marxismus und der Praxis der chinesischen Revolution und des (Wirtschafts-) Aufbaus", Deng sei stets "von der Realität ausgegangen, habe die Wahrheit in den Tatsachen gesucht und auftauchende Probleme auf schöpferische Art und Weise gelöst". In ihrer überschwenglichen Begeisterung geht die *Renmin Ribao* vom 2.11.1994 sogar noch weiter. So könne durch das Studium der Deng-Werke sichtbar werden, "wie die Theorie des Sozialismus mit chinesischen Merkmalen schrittweise zusammengefügt worden sei". Mit Blick auf die aktuelle Situation empfiehlt die *Renmin Ribao*, die Deng-Werke in Verbindung mit der Umsetzung der Richtlinien zu studieren, die auf der 4. Plenartagung des 14. Parteitages aufgestellt wurden und die Fragen des Parteaufbaus und des Zusammenhalts der Parteiorganisationen betreffen. (Xinhua News Agency Domestic Service, Beijing, in Chinese, 3.11.94, nach SWB, 5.11.94; Xinhua News Agency, Beijing, in English, 2.11.94, nach SWB, 4.11.94)

In einem längeren Artikel in der *Renmin Ribao* vom 5.11.1994 (S.2 und 3) beschreiben drei Autoren sowie Pang Xianzhi, Direktor des Forschungszentrums für Parteischrifttum der KPCh, die nunmehr vorliegenden drei Bände der *Ausgewählten Werke Deng Xiaopings* zusammen mit den vierbändigen Mao Zedong-Werken als die "kostbarsten ideologischen Schätze" der KPCh.

Der Artikel in der *Renmin Ribao* weist auch darauf hin, daß Deng in seinen Reden einige Entscheidungen Mao Zedongs wie beispielsweise den "Großen Sprung vorwärts" und die Gründung der "Volkskommunen" in Frage gestellt habe, da diese Politik die Entwicklung der Produktivkräfte behinderte. (RMRB, 5.11.94; XNA, 5.11.94)

Der Umfang der Neuauflage von Dengs *Ausgewählten Werken* wurde nicht bekanntgegeben, doch sollen anfänglich rd. 90.000 Bücher in Beijing und jeweils rd. 100.000 in Shanghai und

Tianjin angeboten werden. (XNA, 3.11.94) Zusammen mit der Beijing Universität bietet der Verlag (People's Publishing House) eine CD-Version an. Nach Angaben der Zeitschrift *Der Spiegel* vom 12.12.1994 sollen auf einer Audio-CD zehn Originalmitschnitte (insgesamt 4 Stunden) von Reden und Ansprachen Deng Xiaopings festgehalten sein zusätzlich zu einer Buchversion. Auch die Aufbereitung von Lehrmaterial zu den Deng-Werken für Parteifunktionäre und Studenten wurde angekündigt. (Xinhua News Agency, Domestic Service, Beijing, 10.11.94, nach SWB, 18.11.94; Xinhua News Agency, Domestic Service, Beijing, 8.11.94, nach SWB, 25.11.94)

Auch ein Quiz über die Grundaussagen der Deng-Werke liegt inzwischen vor. So stellt die *Jingji Ribao* in ihrer Ausgabe vom 3.11.94 (S.3) einen Katalog mit 45 Fragen auf. Auf die richtige Beantwortung aller Fragen ist ein Hauptgewinn von 2.000 Yuan ausgesetzt. -schü-

*(7)

400 Bücher zum Thema Menschenrechte

Die chinesische Nachrichtenagentur Xinhua wies am 12.11.94 in einem Bericht darauf hin, daß in China in den letzten fünf Jahren mehr als 100 Buchtitel mit einer Auflage von 400.000 Büchern zum Thema "Menschenrechte" erschienen seien. Außerdem seien Dokumente, Vereinbarungen und Bestimmungen zu den Menschenrechten der Vereinten Nationen und anderer Staaten sowie wichtige ausländische Arbeiten zusammengestellt, übersetzt und gedruckt worden.

Die umfassendste Abhandlung zu den Menschenrechten soll ein zweibändiges Werk sein, das 3.284 Seiten aufweist, 12,7 cm dick ist und u.a. auch die "World Declaration on Human Rights" enthalten soll. (Xinhua News Agency, Domestic Service, Beijing, 12.11.94, nach SWB, 14.11.94)

Die "Erfolge" bei der theoretischen Aufarbeitung der Menschenrechte stehen allerdings noch in krassem Gegensatz zur aktuellen Praxis. So wurde gerade Anfang November wieder eine chinesische Journalistin wegen Verstoßes gegen "Sicherheitsbestimmungen" verurteilt. Die Journalistin mit

dem Namen Gao Yu (50 Jahre) erhielt eine Haftstrafe von sechs Jahren wegen angeblicher "illegaler Lieferung von Staatsgeheimnissen an Ausländer". Die Klage gegen Gao Yu, die kurz vor ihrer Studienreise in die USA Anfang Oktober 1993 verhaftet worden war, hatte aufgrund mangelnder Beweise zunächst wieder an die Staatsanwaltschaft zurückgegeben werden müssen.

Die neuen Bestimmungen zur Staatssicherheit, aufgrund derer die Journalistin nunmehr verurteilt wurde, erlauben eine sehr weite Interpretation des Begriffs "Gefährdung der Staatssicherheit". Nach Einschätzung der Menschenrechtsorganisationen "Human Rights Watch" und "Human Rights in China" bieten diese neuen Bestimmungen ein wirksames Instrument, um gegen Dissidenten in China vorzugehen. (Kyodo News Service, Tokyo, in English, 12.11.94, nach SWB, 15.11.94) -schü-

*(8)

Volkszählung in Beijing

Anfang November wurde in der Hauptstadt Beijing eine Zählung durchgeführt, um Informationen über die Bevölkerungsentwicklung zu erhalten. Hierbei ging es vor allem um die Zahl der zugewanderten und nichtregistrierten Bevölkerung. Neben einer Stadtbevölkerung von 10,5 Mio. Personen gibt es eine offizielle Zahl von 800.000 zugewanderten und registrierten Personen, die aber nach Schätzungen inzwischen rund zwei Millionen betragen soll. Auch soll die Wanderbevölkerung jährlich um 3,5 bis 6% zunehmen. (NZZ, 12.11.94; CD, 10.11.94)

Die Datenerhebung konzentrierte sich auf die Fragen nach Herkunft, Dauer des Aufenthaltes und Beschäftigung und wurde auch in speziellen Unterkünften sowie bei Reisenden auf Bahnhöfen und auf dem Flughafen durchgeführt. Ergänzend dazu war vorgesehen, daß zwei Prozent der Meldefomulare ausgewertet werden, die von Hotels, Krankenhäusern, Nachbarschaftskomitees und von Bauarbeitern in Barackensiedlungen ausgefüllt werden müssen. (NZZ, 12.11.94)

Für Zhou Nancun von der Beijinger Stadtregierung und verantwortlich für die Durchführung des Zensus sind die

übergeordneten Ziele der Datenerhebung die Sicherung der politischen Stabilität, der sozialen Ordnung und des Wirtschaftswachstums. Die Wanderbevölkerung erfülle eine positive Rolle im Wirtschaftswachstum, so Zhou Nancun, erhöhe jedoch gleichzeitig den Druck auf den Wohnungsmarkt, die Umwelt, den Transportsektor sowie auf Wasser- und Elektrizitätsnachfrage. Es beständen derzeit bereits Überlegungen, die Beförderungsgebühren für öffentliche Busse von derzeit 0,10 Yuan auf 0,60 Yuan anzuheben. Zhou Nancun zufolge müsse bei der Datenerhebung die Frage der Familienplanung besonders beachtet werden, da viele Frauen der Geburtenkontrolle ihres Heimatortes ausgewichen wären. (SCMP, 12.11.94) Angeblich sollen die zugewanderten Bauern auch für 70% der kriminellen Delikte in Beijing verantwortlich sein, insbesondere bei nichtlizenzierten Geschäften, Steuerhinterziehung und Prostitution. (NZZ, 12.11.94)

Zhou Nancun stellt die Datenerhebung auch als Möglichkeit für die zugewanderten Menschen dar, sich als Personen mit befristeter Aufenthaltsgenehmigung registrieren zu lassen. Die offizielle Regelung verlangt, daß bei einem Aufenthalt von länger als drei Tagen an einem Ort außerhalb des eigenen Wohnsitzes eine Anmeldung bei der Polizei vorzunehmen ist. (SCMP, 12.11.94) -schü-

ländlichen Gebiete zurückfahren. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Überlastung der Transportnetze während des Frühlingsfestes zu reduzieren.

Weiterhin soll die Registrierung von ländlichen Arbeitskräften in den Städten verstärkt werden, um eine bessere Kontrolle über die Wanderströme zu erreichen. Der Staatsrat forderte außerdem, während des Frühlingsfestes für eine problemlose Abwicklung des Personentransports zu sorgen. (XNA, 26.11.94) Regelmäßig zum Frühlingsfest bricht das Transportsystem unter dem Anstrom der Millionen Reisenden zusammen, deren Zahl sich aufgrund der Land-Stadt-Wanderbewegungen stark erhöht hat.

In Shanghai beispielsweise werden mindestens 40 zusätzliche Personenzüge eingesetzt, um ländliche Arbeitskräfte in ihre Heimatorte, insbesondere nach Anhui, Jiangxi, Fujian, Zhejiang und Jiangsu, zu transportieren. Hier wird für das nächste Jahr während des 60tägigen Nachfragebooms vor und nach dem Fest mit einem Transportvolumen von 3,5 Mio. ländlichen Arbeitskräften gerechnet, ein Anstieg um 31% gegenüber 1993. Insgesamt soll Shanghai nach neuesten Berechnungen eine Anzahl von 2,9 Millionen Migranten aufweisen, rd. ein Fünftel der Gesamtbevölkerung der Stadt. (XNA, 26.11.94 und 1.12.94) -schü-

kenhaus in Chengdu habe entgegen dem BBC-Bericht auch keine Nierentransplantation zu einem Preis von 30.000 US\$ vereinbart.

Von den Autoren des im BBC ausgestrahlten Videos sei außerdem bereits im Mai ein Film gesendet worden, der ebenfalls gefälscht gewesen sei. In diesem Video seien Bilder über ein Gefängnis in der Provinz Xinjiang gezeigt worden, in dem angeblich Gefangene Lederbekleidung für den Export herstellen müßten.

Hinsichtlich der Organentnahme von Hingerichteten wurde im Xinhua-Bericht darauf verwiesen, daß diese Praxis nur in Ausnahmefällen verfolgt werde und dann nur mit Genehmigung der Beteiligten bzw. deren Angehörigen. Die Behauptung im BBC-Video, daß 90% der Hingerichteten von Krankenhäusern abgeholt oder nur für die Organentnahme erschossen würden, sei unrichtig. (Xinhua News Agency, Beijing, in English, 23.11.94, nach SWB, 24.11.94)

Nicht nur die BBC hat über die Organentnahme bei Hingerichteten berichtet. Wie in *China aktuell*, August 1994, S. 782, dargestellt, sollen nach Angaben der Menschenrechtsorganisation "Human Rights Watch/Asia" die chinesischen Behörden entweder aktiv oder passiv in den lukrativen Organhandel verwickelt sein. -schü-

***(9) Maßnahmen zur Reduzierung der Wanderströme ländlicher Arbeitskräfte während des Frühlingsfestes**

Mit Blick auf die starken Wanderbewegungen der ländlichen Bevölkerung während des chinesischen Neujahrs hat der Staatsrat angeordnet, daß alle Organisationen in Beijing, Shanghai, Tianjin und in anderen Küstengebieten einen vorübergehenden Einstellungsstopp für ländliche Arbeitskräfte verhängen müssen. Dieser Einstellungsstopp soll von Beginn des Frühlingsfestes, das im nächsten Jahr auf den 31. Januar fällt, bis einen Monat nach Ende des Frühlingsfestes dauern.

Außerdem sollen die Organisationen, die bereits ländliche Arbeitskräfte beschäftigen, darauf drängen, daß mindestens 60% dieser Beschäftigten nicht während des Frühlingsfestes in die

***(10) BBC-Video über Organentnahme dokumentiert**

Die chinesische Nachrichtenagentur Xinhua veröffentlichte Ende November eine offizielle Stellungnahme zur Ausstrahlung einer BBC-Sendung vom 27.10.94, in der über die Organentnahme bei Hingerichteten berichtet worden war. Die angebliche Transplantation solcher Organe sei frei erfunden und von den britischen Filmproduzenten gefälscht worden. Diese sollen Szenen aus einer anderen Operation, die sie heimlich mitgeschnitten hätten, für die angebliche Nierenoperation verwendet haben. Außerdem sei der behauptete Zusammenhang zwischen dem Aufenthalt von drei Ausländern im Oktober d.J. im Krankenhaus von Chengdu (Provinz Sichuan) und einer Organtransplantation ebenfalls völlig frei erfunden. Das Kran-

***(11) "Bedrohung durch international organisiertes Verbrechen"**

An der internationalen Konferenz zur Bekämpfung des organisierten Verbrechens, die Mitte November d.J. in Neapel stattfand, nahm auch der chinesische Justizminister Xiao Yang teil. Xiao Yang zufolge lasse sich ein Trend zur Internationalisierung des organisierten Verbrechens feststellen, das deutlich zugenommen habe und China bedrohe. Ausländische Verbrecherbanden hätten in den letzten Jahren in zunehmender Zahl illegal in China operiert, kriminelle Organisationen aufgebaut und Verbrechen begangen. Hierzu zählten Drogen- und Menschenhandel, Schmuggel von Antiquitäten, seltenen Tieren und Pflanzen sowie Wirtschaftsverbrechen. Diese kriminellen Aktivitäten hätten die öffentliche Ordnung und die Wirt-

schaftsentwicklung in einigen Regionen beeinträchtigt, insbesondere seien davon die südöstlichen Küstenprovinzen betroffen gewesen.

Nach Angaben von Xiao Yang wurden 1993 rd. 150.000 Verbrecherbanden zerschlagen, die eine Mitgliederzahl von ca. 570.000 Personen aufgewiesen hätten, ein Anstieg um 24% gegenüber dem Jahr 1992. Eine Reihe dieser Banden hätten die [Organisations]merkmale von Triaden aufgewiesen. Sollte es China nicht gelingen, das organisierte Verbrechen erfolgreich zu bekämpfen, könnten sich diese Banden zu größeren kriminellen Organisationen entwickeln, die versuchen würden, auch in rechtmäßige Gewerbe und Branchen einzudringen.

Der chinesische Justizminister wies auf der Konferenz auf das harte Durchgreifen der Regierung gegenüber dem organisierten Verbrechen hin und forderte eine engere internationale Zusammenarbeit. (Zhongguo Xinwen She News Agency, Beijing, in English, 21.11.94, nach SWB, 23.11.94)

Daß in einigen Regionen das organisierte Verbrechen bereits als tatsächliche Bedrohung angesehen wird, zeigt das Beispiel der Sonderwirtschaftszone Shenzhen. Nach Einschätzung des dortigen Direktors des Amtes für Öffentliche Sicherheit, He Jinghuan, hätten die Aktivitäten der "Triaden" trotz aller Bemühungen der Behörden erheblich zugenommen. He Jinghuan wies darauf hin, daß die Triaden als lokale Untergrundgesellschaften Strukturen vergleichbar mit den örtlichen Regierungsorganisationen der untersten Ebene bildeten. Würden diese Organisationen nicht zerschlagen, müßte mit schwerwiegenden Folgen gerechnet werden.

He Jinghuan zufolge hätte das organisierte Verbrechen neue Mitglieder rekrutieren können, und einzelne Banden bekämpften sich, um ihre Einflusssphären auszuweiten. Zu den häufigsten Straftaten dieser Gruppen zählten u.a. Mord, Raub, Entführung, Erpressung, Waffen- und Drogenschmuggel und Prostitution, denen sowohl inländische als auch ausländische Geschäftsleute zum Opfer gefallen wären. Für He Jinghuan stellen die Triaden nicht nur eine große Gefahr für die öffentliche Ordnung dar, sondern ihre Existenz erweise sich als Katalysator

für andere kriminelle Aktivitäten. (Zhongguo Xinwen She, Beijing, in English, 10.10.94, nach SWB, 1.11.94)

Der Minister für Öffentliche Sicherheit, Tao Siju, nahm Mitte November d.J. in einem Interview auch zu der Frage des organisierten Verbrechens Stellung. Seiner Einschätzung nach gibt es in China noch keine Unterweltorganisation vergleichbar mit der italienischen Mafia oder der japanischen Yakuza. Dies seien professionelle und gut organisierte Verbrecherorganisationen, die einen Teil des gesellschaftlichen Lebens in dem jeweiligen Land kontrollieren würden. Die chinesische Regierung erlaube solchen Unterweltorganisationen nicht, Verbrechen zu begehen und die Bevölkerung zu unterdrücken. Allerdings ginge der größere Teil der besonders schweren Verbrechen auf das Konto von Banden bzw. sei organisiertes Verbrechen. Der Umfang dieser Bandenkriminalität habe zugenommen und stelle eine größere Bedrohung als in der Vergangenheit dar.

Auf die Frage, inwieweit die öffentliche Ordnung durch die zunehmende Kriminalität gefährdet sei, verwies Tao Siju auf eine Untersuchung von Ende 1993. Das Ergebnis dieser in 1.758 Kreisen von 18 Provinzen und autonomen Gebieten durchgeführten Untersuchung zeige, daß die öffentliche Ordnung in 67,2% dieser Gebiete als gut, in 28,8% der Gebiete als einigermaßen gut und in nur 4% der Gebiete als schlecht bezeichnet werden könne. Im allgemeinen gesehen sei also die öffentliche Ordnung landesweit stabil und gut. (Guangjiao Jing, Hong Kong, in Chinese, 16.11.94, nach SWB, 25.11.94) -schü-

Kultur und Gesellschaft

* (12)

Rolle der Hochschulforschung

Von der Reformpolitik seit Beginn der achtziger Jahre sind auch die Wissenschafts- und Technologiepolitik nicht unberührt geblieben. Auf diesem Gebiet hat sich ein grundlegender Wandel vollzogen mit dem Ergebnis, daß heute die wissenschaftlich-technische For-

schung an den Hochschulen eine ungleich größere Rolle spielt als früher. Nach Gründung der Volksrepublik übernahm China das sowjetische Wissenschaftssystem, das den Schwerpunkt der Forschung an die Akademien verlegte und den Universitäten und Hochschulen in erster Linie den Auftrag zur Ausbildung wissenschaftlichen Nachwuchses zuwies. In welchem Maße sich diese Situation verändert hat, legt ein kürzlich in der *Volkszeitung* erschiener Artikel dar (vgl. RMRB, 23.11.94). In den fünfziger Jahren, so heißt es dort, habe die Hochschulforschung nur eine untergeordnete Rolle gespielt. Insgesamt hätten sich an den Hochschulen etwa 50-60.000 Personen mit wissenschaftlich-technischer Forschung befaßt. Ihre Arbeit habe sich allerdings im wesentlichen auf die Labore beschränkt und keinen nachhaltigen Einfluß auf die Volkswirtschaft ausgeübt. Demgegenüber hat sich heute das Heer derjenigen, die an den Hochschulen wissenschaftlich-technische Forschung betreiben, mehr als verzehnfacht. Dem Verfasser des Artikels zufolge betrug die Zahl der Hochschulforscher Ende 1993 gut 628.000. Darunter hätten Naturwissenschaftler und Ingenieure einen Anteil von 85,7 Prozent. Diese nähmen heute eine strategische Position hinsichtlich Volkswirtschaft, Bildung und anderen Gebieten ein, die aufgrund ihres Potentials und ihrer zahlenmäßigen Stärke immer wichtiger würde. Der Verfasser befaßt sich unter drei Aspekten mit dem inzwischen unverzichtbar gewordenen Beitrag der Hochschulforschung, die im folgenden kurz wiedergegeben werden sollen.

1. Grundlagenforschung:

Die Hochschulforschung ist zu einem Grundpfeiler der Grundlagenforschung geworden. Durch Umstrukturierung und personalpolitische Maßnahmen hat man jetzt noch etwa 20.000 Personen in der Grundlagenforschung behalten. Fast die Hälfte von ihnen sind Wissenschaftler, die entweder in China promoviert worden sind und den Magister gemacht haben oder die aus dem Ausland zurückgekehrt sind, d.h. sie sind gut ausgebildet und bilden eine Art Elite. Sie widmen sich sowohl der Ausbildung als auch der Grundlagenforschung. Derzeit arbeiten sie an fast 10.000 Aufgaben der Grundlagenforschung. Seit 1991 halten die Hochschulen an der Gesamtzahl